

Marienhagen, Vöhl

Hilde Cohen, geb. Kratzenstein
geb. 5. Febr. 1919 in Schüttorf bei Rheine¹
gest. 10. März 2006 in Benidorm, Spanien

Eltern:

Hermann Kratzenstein (1891-1945) aus Marienhagen und
Emilie, geb. Wertheim (1894-1944)

Geschwister:

Ilse (geb. 17.12.1921 in Niedermarsberg, Näherin in einer Bekleidungsfabrik, gest. 18.1.1944 in Theresienstadt)

Erich (geb. 2.5.1927 in Niedermarsberg, gest. im Alter von 17 Jahren im KZ Flossenbürg am 21.3.1945)

1. Ehemann²:

Otto Meyer, 1917-44 (Auschwitz)

2. Ehemann:

Jacob Cohen, 1907-79

Kind:

Rob, geb. 1949

Kinder aus der ersten Ehe von Jacob Cohen:

Harry, geb. 1940, blieb ledig, lebt in Schweden

Jacques, genannt Jack, geb. 1943, gest. 6. Mai 2003 an Krebs

Wohnung:

Als Kind und Jugendliche: Niedermarsberg, Bahnhofstraße 7

1919

Hilde wurde am 5. Februar in Schüttorf geboren.

Noch 1919 zog die Familie nach Niedermarsberg; Vater Hermann Kratzenstein eröffnete ein Geschäft für Manufaktur-, Gemischt- und Weißwaren; außerdem zog er als Hausierer mit Stoffen und Manufakturwaren durch die Gegend.

1921

Schwester Ilse wurde am 17. Dezember in Niedermarsberg geboren.

1927

Am 2. Mai wurde Bruder Erich in Niedermarsberg geboren.



Hilde bei einem Ausflug der Höheren Töcherschule 1929³

¹ Quelle für Geburts- und Sterbedatum: <http://www.geni.com/people/Hilde-Cohen/6000000025425512906>, Stand: 17.1.2016

²Viele Informationen, insbesondere zu den beiden Ehen, den Kindern und der Zeit ab 1945 sowie die Fotos sind einem Blog von Nico van Thyn entnommen: <https://nvanthyn.blogspot.com/2017/08/another-holocaustbook-update-moms.html> (29.12.2021)

³ Sammlung Schröder/Wegener, Niedermarsberg

1931

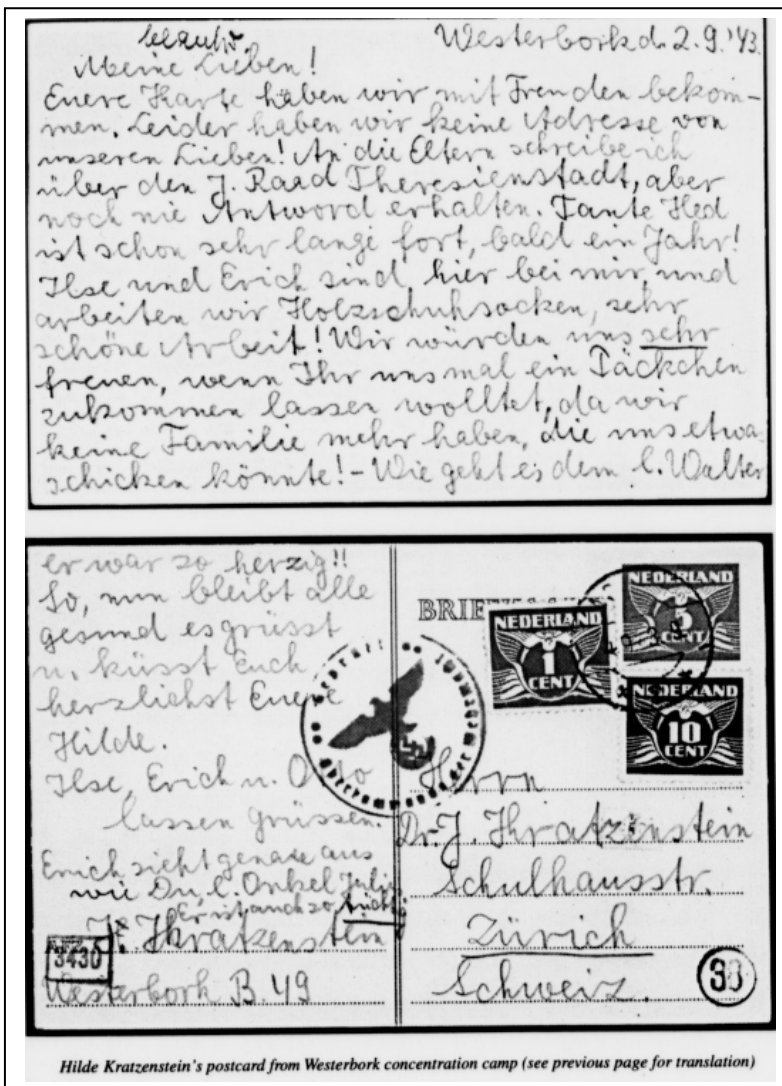
Vater Hermann Kratzenstein meldete seinen Gewerbebetrieb in Niedermarsberg ab und arbeitete als Versicherungsvertreter.⁴

1933

Bereits am 20. Juli 1933⁵ emigrierte die Familie in die Niederlande und wohnte zunächst in Lonneker bei Enschede.

1940

Hilde heiratete Otto Meyer (1917-44 Auschwitz), geboren am 26. Juni 1917 in Groningen / Niederlande, später wohnhaft in Emden.



Hilde Kratzenstein's postcard from Westerbork concentration camp (see previous page for translation)

1942

Am 20. August wurde Ehemann Otto Meyer – wahrscheinlich zusammen mit Ehefrau Hilde – im Lager Westerbork inhaftiert.

Am 4. Oktober 1942 wurde die Familie Kratzenstein inhaftiert; bis zum 21. April 1943 blieb sie im Sammellager Westerbork.

1943

Am 21. April wurden Hildes Eltern Emilie und Hermann Kratzenstein von Amsterdam nach Theresienstadt deportiert. Sie und die Geschwister Ilse und Erich blieben zurück.

Am 14. September wurden Hilde und Otto Meyer ins KZ Auschwitz deportiert.⁶

Am 2. September schrieb sie die nebenstehende Postkarte an ihren Onkel Julius, Bruder des Vaters, aus dem KZ Westerbork⁷:

⁴ Gudrun Banke, ebenda

⁵ Gudrun Banke, ebenda

⁶ Quelle: Bescheinigung des Nederlandsche Rode Kruis vom 26. März 1955, wahrscheinlich auf Angaben Hildes basierend. (Kopie im Archiv der Vöhler Synagoge)

⁷ : J. Walter Kaye, M.D.: The 3 Branches of our Family 1850-1997; im August 1997 reichte er den Text beim Leo Baeck Institut in New York ein. https://search.cjh.org/primo-explore/fulldisplay?docid=CJH_ALEPH000201553&context=L&vid=lbi&lang=en_US&search_scope=LBI&adaptor=Local%20Search%20Engine&tab=default_tab&query=any,contains,Kratzenstein&sortby=rank&offset=0,S.91; J. Walter Kaye ist ein Cousin von Hilde, Sohn von Hermann Kratzensteins Bruder Julius

1944

Am 20. Januar 1944 trafen auch Ilse und Erich – wahrscheinlich auch Hilde - mit einem Transport aus Westerbork in Theresienstadt ein.

Am 28. September 1944 wurden Vater Hermann und Bruder Erich von Theresienstadt nach Auschwitz deportiert.

Am 4. Oktober wurden auch Mutter Emilie, Ilse und wahrscheinlich auch Hilde nach Auschwitz deportiert; Mutter und Schwester wurden vergast.

Wohl am 22. Oktober wurden Vater Hermann und Bruder Erich zunächst nach Dachau, dann an das KZ Flossenbürg überstellt; Erich starb dort, Vater Hermann in der Außenstelle Leitmeritz (in der Nähe von Theresienstadt).

1945

Bis zum 18. Januar war Hilde in Auschwitz inhaftiert; an diesem Tag wurde sie ins KZ Ravensbrück verbracht, einige Wochen später ins Außenkommando Malchow überstellt. Anschließend wurde sie ins Außenkommando Taucha des KZ Buchenwald deportiert. Von dort wurde sie – wohl im Zusammenhang mit der Auflösung des Kommandos – über Leipzig nach Riesa evakuiert und irrte dort bis zu ihrer Befreiung umher.⁸

Hilde war in Auschwitz – im berüchtigten Block 10 des Stammlagers - zu einem Opfer von Menschenversuchen geworden und gesundheitlich schwer geschädigt.



Hilde in einer Gruppe von KZ-Überlebenden

1947

Am 27. März heirateten Jacob Cohen und Hilde Meyer. Jacob brachte aus einer früheren Ehe zwei Söhne mit in die Ehe: den 7jährigen Harry und den 4jährigen Jacques. Jacob übernahm das Bekleidungsgeschäft eines Bruders seines Vaters in

Hilversum, der nach dem Krieg nicht zurückgekehrt war.

1949

Sohn Rob wurde in Hilversum geboren.

1950

⁸ Quelle: ebenda



Hilde und Jacob mit Rob, Jacques und Harry

1955

Sie bekam eine Bescheinigung des Roten Kreuzes der Niederlande, in der die von ihr dargestellten Lageraufenthalte als glaubhaft bestätigt wurden.



1962

Das Ehepaar wohnte in Hilversum, 36 Leuwenstraat. Am 14. September füllte sie Gedenkblätter für Vater Hermann, Bruder Erich und Schwester Ilse für die Datensammlung von Yad Vashem aus.

1973

Hilde und Jacob

1979

Ehemann Jacob Cohen starb am 26. Juli 1979 an Krebs.

Hilde Cohen zog kurz nach dem Tod Ihres Mannes nach Benidorm in Spanien, wo sie die letzten 25 Jahre ihres Lebens verbrachte.